

## Mit Film und Beratung werden Schulklassen vor Alkohol und Nikotin gewarnt

Von Claudia Wessel

Welche Chance hätte Tristan gehabt, unlängst bei Kerstins Party! Doch leider endete diese damit, dass er in ihren Armen lag und kotzte. Zu viel Alkohol! In dem Film „Das Jahr der ersten Kisse“, der gestern und heute bei den Jugendfilmtagen im MaxX-Kino zahlreichen Münchner Schulklassen gezeigt wurde, gibt es trotzdem ein Happy End. Was ja auch bestens zur Devise der Veranstalter passt: Nicht völliger Verzicht, sondern verantwortlicher Umgang mit Alkohol ist das Ziel der Kampagne der Bundes-

zentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Beim Nikotin dagegen ist es anders. Hier geht es darum, mit dem Rauchen ganz aufzuhören.

Kinder, die in einer „rauchenden“ Umgebung aufwachsen, haben ein 50 Prozent höheres Risiko, an Mittelohrentzündung zu erkranken. Kinder von rauchenden Müttern werden eher fettsüchtig. Babies in verrauchten Haushalten haben ein höheres Risiko, den plötzlichen Kindstod zu sterben. Diese Fakten präsentierte der Bayerische Umwelt- und Gesundheitsminister Werner Schnappauf zur Eröffnung der Jugendfilmtage

im MaxX, dessen Theaterleiter Niels Bosley seine Räume kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Dass man „nichts überstülpen“, sondern mit den örtlichen Initiativen zusammenarbeiten wolle, betonte die Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Elisabeth Pott. Das Gesundheits- und das Kultusministerium, die Beratungszentren Tal 19, Condrobs e.V., Help – Für ein rauchfreies Leben, das Institut für Raucherberatung und Tabakentwöhnung Bayern, die Landeszentrale für Gesundheit, das Schulreferat der Stadt, das Polizeipräsidium München und die Projekte Disco-Fieber und Mindzone – Initiative für drogenfreies Feiern sind in der Landeshauptstadt die Partner der Bundeszentrale. Sie alle präsentierten sich mit Informationen und Spielen im MaxX.

„Mit den Jugendfilmtagen wollen wir Jugendliche gezielt auf die gesundheitlichen Folgen und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens und Alkoholkonsums aufmerksam machen und die Entwicklung einer kritischen Haltung zu legalen Suchtmitteln fördern“, sagte Elisabeth Pott. Bereits vor den Jugendfilmtagen fanden Workshops für Lehrkräfte statt, in welchen sie lernten, anhand der Filme eine Diskussion über Sucht in die Wege zu leiten.



Gesundheitsminister Werner Schnappauf mit Schülern, die sich über die Schädlichkeit von Nikotin und Alkohol informieren wollen.  
Foto: rob

Ⓐ Weitere Informationen unter [www.rauch-frei.info](http://www.rauch-frei.info)

SuchtHotline München e.V. auf den Jugendfilmtagen im Maxx am 24./25.10.2006



Quelle Fotos: SuchtHotline München (SHM) e.V.